

Feldpost.



Offz. O. Stern

Mineurwerfer - Versuchs - Abt.

Markendorf bei Güterberg

Abt. Prof. H. Born,
Kgl. Betriebsleiter
Abt. - Prüf. - Korn.



11 Nov 1944

DEPARTMENT OF NATURAL PHILOSOPHY
THE UNIVERSITY
DRUMMOND STREET
EDINBURGH

My dear Stern,

Yesterday we learned from the newspapers that you have got the Nobel Prize. I need not tell you how pleased we were. It was a real good news in these sad times. You have been my first candidate every time I have been asked by the Nobel Committee. And I feel a particular and rather mean satisfaction that you have not to share the honour with the Nazi Gerlach. - We have learned indirectly, I think via Ladenburg, that you have been ill, in somewhat similar way as I last winter, but that you have recovered by now. I am also quite well again, and as I have got a second lecturer in my department I need not do much lecturing and have mostly to do with advanced and research students. We are trying to make sense of the theories of field quantization, and I think we are on the

right track. I begin to see how the photon - and meson - fields are really two forms of one and the same field, and I hope to extend this to the other fields. We also are getting rid of the nasty divergent integrals in the quantum theory of fields. You see, I am still interested in rather abstract things of the unification type.

My wife is quite well and joins my congratulations. But of course both of us are getting old. Our Gustav is an Army Officer, captain, doctor and pathologist in India; but at present down with dysentery at Poona. Lilli's husband, M. Pryce, whom you may know, is in Canada, and Irene's husband will soon go to Washington. Both girls hope to follow them with their infants. (Each has a boy and a girl). I hope to see them before they go. - I know you to be not a great letter writer and you will have to answer hundreds of congratulations. Therefore do not bother to reply. But I want to tell you that Hedi and I are so very glad about your success. Your old friend
Max Born.

SCHLOSSHOTEL WILHELMSHÖHE
ADOLF STECKER

4. Mai 1920.

Lieber Stern,

Im Ministerium war man ziemlich entgegen-
kommend. Das Extraord. für Sie wird ziemlich
sicher gemacht, die Sache mit Frauck ist viel
schwieriger. Morgen fahren wir nach Göttingen,
dort werden wir wohl einen Entschluss kommen,
ob man da dauernd leben kann. Näheres
mündlich. Die geplante Bohlung in Thüringen
ist wieder misslungen; erst konnte ich von
Berlin nicht fort, weil am 1. und 2. Mai
(Sonntag) keine Züge gingen, dann musste
ich nach Leipzig, weil meine Frau sehr krank
war, dort bekam ich Asthma und wir
mussten schleunigst abreisen. Hier in Wilhelms-
höhe werden wir nur 2 Tag, morgen fahren
wir nach Göttingen. Am Montag oder Dienstag
werden wir in Frankfurt sein. Meine Vorlesung
wird ich Donnerstag den 13. Mai anfangen.

Bitte lassen Sie die unseitig angebrachte
Vorlesungsaussage von Frl. Groß (so heißt
sie doch?) per Schreibmaschine vervielfältigen
und unterschreiben Sie sie selber. Die Zeiten
sind mir nicht mehr ganz erinnerlich, bitte
sehen Sie im Vorlesungsverzeichnis nach.

Die große Aussage soll in 3 Exemplaren gebrüht
werden: eines für den physik. Verein, eines für
das schwarze Brett der Univ. und eines für
das chem. Institut. Die kleine Aussage soll
in mehreren Exemplaren für die schwarzen
Bretter der andern Fakultäten, Institut und
Kliniken ausgekollt werden. Hoffentlich macht
Ihnen dieser Auftrag keine zu große Mühe.
Das machen die Versuche?

Grüßen Sie Frl. Bornmann, Pauli, Schmidt und
alle übrigen Leute in Frankfurt, außer den
Frauosen. Meine Frau läßt Sie schön
grüßen. Ihr getreuer Kampfgenosse

M. Born.

Berlin-Liessowald, 28. 7. 16.
Feylitzersstr. 5.

Sehr geehrter Herr College,

Herr v. Lame schrieb mir, daß Sie einen
Abdruck meiner mit Kärman publizierten
Arbeit über spezif. Wärme haben möchten. Da
ich noch einige Exemplare gefunden habe,
kann ich Ihren Wunsch gern erfüllen. Leider
habe ich aber keinen Abdruck der beiden
kleinen Ergänzungsarbeiten, die kurz nach der
ersten erschienen sind. Inzwischen habe ich alle
diese Dinge gründlicher bearbeitet und in einem
kleinen Buche (Dynamik der Kristallgitter, bei
Teubner) dargestellt. Leider habe ich aber kein

Exemplar des Buches, wenn es Ihnen zu senden.
Wenn Sie Interesse daran haben, werden Sie es
sich ja leicht besorgen können.

Indem ich Ihnen für Ihre militärischen Leistungen
alles Gute wünsche, verbleibe ich mit ergebenem
Gruße Ihr

M. Born.

Berlin, 3. 1. 17.

Lieber Herr Kollege,

Auf Ihren Brief hin habe ich gleich
Kernst angerufen und mit ihm besprochen,
was da zu machen sei. Jedenfalls will
ich morgen zu Sch. Rat Braun gehen; vielleicht
findet sich dann etwas. Sobald ich etwas
habe, bekommen Sie Nachricht.

Meiner Meinung wäre es das beste, wenn
Sie es ermöglichen könnten, zum Vetter-
dienst zurückzukehren. Ich spreche über-
morgen Hergesell und will dabei ihn
fragen, ob er Sie nicht zurückholen kann.
Bitte geben Sie mir bald Nachricht, ob
das Ihnen recht wäre.

Ihre Abhandlung habe ich mit vielem
Interesse gelesen und hätte vieles darüber
mit Ihnen zu besprechen. Ich selber komme
gar nicht zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen
und herzlichem Grüßen Ihr ergebener

M. Born.



Professor Otto Stern

Carnegie Institute for Technology

Born

Pittsburg

U. S. A.

EXAMINER 7159

From M. Born, 84 Grange Loan
Edinburgh.



51-2108—G.W.D.

P.C. 90

OPENED BY